



# Pastorales Konzept

Katholisches Dekanat Rodgau

Ergebnisse der Beratungen zum Pastoralen Weg  
im Dekanat Rodgau in der Phase I (2019-2021)

## Katholisches Dekanat Rodgau

Dekan  
Willi Gerd Kost  
Hanauer Str. 23  
63165 Mühlheim

Dekanatsbüro  
Müllerweg 20  
63165 Mühlheim  
Tel.: 0176-30659833

E-Mail:  
[dekanat.rodgau@bistum-mainz.de](mailto:dekanat.rodgau@bistum-mainz.de)

<b>Prolog: Wie wollen wir heute, 2030 und darüber hinaus unser Christsein leben? – Tag der Räte am 25.01.2020.....</b>	<b>3</b>
<b>1. Kurze Hinweise zur Entstehung des Konzeptes.....</b>	<b>4</b>
1.1. Wer war an der Entstehung beteiligt.....	4
1.2. Was waren zentrale Erfahrungen im Entstehungsprozess .....	4
1.3. Verabschiedung des Konzeptes an der Dekanatsversammlung.....	6
<b>2. Zentrale Beobachtungen zu Entwicklungen und Sozialräumen im Dekanat.....</b>	<b>6</b>
2.1. Zur Sozialraum-Analyse.....	6
2.2. Sozialraum Dekanat Rodgau.....	7
2.3. Die Sozialraumanalyse zeigt:.....	8
2.4. Zur Fragenbogenaktion.....	9
2.5. Unsere fünf Thesen: Haltungen und Perspektiven für eine zukünftige Pastoral.....	9
<b>3. Vorschläge für den Zuschnitt der zukünftigen Pfarreien.....</b>	<b>10</b>
<b>4. Beobachtungen zur Pastoral: Bisherige Gemeinden und Kirchorten.....</b>	<b>11</b>
4.0.1. Pastoralraum/Pfarrei: Mühlheim – Obertshausen.....	11
4.0.2. Pastoralraum/Pfarrei: Heusenstamm – Dietzenbach.....	12
4.0.3. Pastoralraum/Pfarrei: Rodgau – Rödermark.....	13
4.1. Was hat sich bewährt und ist uns wichtig?.....	14
4.2. Über welche Kompetenzen verfügen wir an unseren Kirchorten?.....	16
4.3. Welche Herausforderungen erkennen wir? Wo sehen wir Schwierigkeiten? .....	17
4.4. Worauf können wir ggf. verzichten?.....	18
4.5. Welche anderen, außerkirchlichen Orte und Einrichtungen haben für die Gestaltung unserer Pastoral eine Bedeutung? Wo sind wir als Kirche präsent? .....	18
4.6. Wo sehen wir einen Bedarf für das seelsorgliche Handeln?.....	19
<b>5. Benennung zentraler pastoraler Aufgaben und Schwerpunkte.....</b>	<b>19</b>
<b>Anhänge .....</b>	<b>21</b>

## **Prolog**

Beim Tag der Räte am 25. Januar 2020 in Rodgau-Jügesheim ist eine erste kurze Standortbestimmung entstanden. Sie versucht eine Antwort auf die Frage, wie wir heute und zukünftig unser Christsein leben wollen. Diese Standortbestimmung möchten wir unserem Konzept voranstellen.

### **Wie wollen wir heute, 2030 und darüber hinaus unser Christsein leben? - Tag der Räte am 25.01.2020**

Unseren Halt, unsere Kraft und unsere Hoffnung für das Leben in all seinen Facetten schöpfen wir aus der lebendigen Beziehung zu Gott. Wir erfahren uns als von Gott geliebt und angenommen – dies ist eine so grundlegende Erfahrung, die Gott allen Menschen zugedacht hat. In Jesus Christus hat er uns gezeigt, wie ernst es Gott mit seiner Liebe zu uns Menschen ist, wie sehr Gott den Menschen nahe sein will, Heilung für die Menschen und die Welt will – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Herkunft, Religion.

Wir lassen uns vom Wort Gottes begeistern und möchten von dieser Liebe Gottes anderen Menschen in vielfältiger Weise erzählen. Wir möchten unterschiedliche Räume und Wege eröffnen, so dass Menschen selbst ihrer Sehnsucht nach dem Göttlichen nachspüren und diesem Gott begegnen können. Wir möchten Menschen nahe sein und ihnen in unserem Tun Gottes Liebe und Nähe spürbar machen.

Eine lebendige Glaubensgemeinschaft vor Ort kann uns selbst Stärkung sein und Heimat geben. Zugleich sehen wir es als wichtige Aufgabe an, auf andere zuzugehen, uns mit anderen zu vernetzen, uns in bestehende oder neu entstehende gesellschaftliche Netzwerke hinein zu begeben und uns für die Anliegen, Sorgen und Nöte der Menschen zu engagieren.

*Ergebnis Workshoptag „Tag der Räte“ 25. Januar 2020*

## **1. Kurze Hinweise zur Entstehung des Konzeptes**

### **1.1. Wer war an der Entstehung beteiligt?**

Das Dekanat Rodgau und hier insbesondere die Mitglieder der Dekanatsversammlung wie auch Mitglieder aus den Räten vor Ort haben sich in den letzten beiden Jahren in Regionalforen, themenorientierten Gesprächsforen, Dekanatsversammlungen, Themengruppen, Tag der Räte zu den Fragen und Aufgaben des Pastoralen Weges ausgetauscht und darüber diskutiert. Dabei sind ihre Wahrnehmungen und Perspektiven in die Entstehung des Konzeptes mit eingeflossen. Zudem waren die Pfarreien aufgefordert, ihre Beobachtungen zur Pastoral, den Aufgaben und Schwerpunkten in den Pfarreien zu beschreiben sowie zu den zukünftigen Zuschnitten der Pfarreien eine Stellungnahmen abzugeben. All dies wurde im Dekanatsprojektteam<sup>1</sup> immer wieder ausgewertet, gebündelt und in die Diskussion ins Dekanat eingebracht. Eine kleine Arbeitsgruppe des Dekanatsprojektteams hat einen Textentwurf des Konzeptes erarbeitet, der im Dekanatsprojektteam sowie in der Dekanatsversammlung<sup>2</sup> diskutiert und verabschiedet wurde.

### **1.2. Was waren zentrale Erfahrungen im Entstehungsprozess?**

Zu Beginn des Prozesses wurde schnell deutlich, dass die Pfarreien im Dekanat Rodgau bisher wenig miteinander in Kontakt waren und die Ehrenamtlichen sich untereinander kaum oder gar nicht kannten. (Bisher geplante Veranstaltungen im Dekanat Rodgau, die der Vernetzung untereinander dienen sollten, waren mangels Interesse ausgefallen.) Der Tag der Räte am 25. Januar 2020 wurde von vielen Teilnehmenden als gelungene Möglichkeit gesehen, sich gegenseitig kennenzulernen und voneinander zu hören.

Die dann folgende Corona-Pandemie bremste den vielversprechenden Auftakt leider aus. Langsam lernten Ehrenamtliche im Dekanat Rodgau, sich digital per Videokonferenz zu den Themen des Pastoralen Wege auszutauschen und auf diese Weise intensiver kennenzulernen. Einigen hauptamtlichen Mitarbeiter:innen gelang es, sich in Pandemiezeiten stärker zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen, Ideen und Materialien miteinander zu teilen sowie gemeinsame Projekte umzusetzen.

Im Bereich Jugend und Junge Erwachsene wird hingegen Vernetzung und Kooperation über Pfarreigrenzen hinaus schon seit geraumer Zeit praktiziert. Dies resultiert zum einen daraus, dass Jugendliche gemeinsam Schulen im Kreis Offenbach besuchen und Beziehung darüber entstehen. Zum anderen sind etliche Kontakte im Dekanatskontext (Dekanatsjugendreferent/KJZ Offenbach

---

<sup>1</sup> Die Zusammensetzung des Dekanatsprojektteams und die Mitglieder werden in einem eigenen Anhang erläutert.

<sup>2</sup> Vertreter:innen aus der Pfarrei St. Martin in Dietzenbach sind *nach* dem Votum der Dekanatsversammlung am 08.07.2021 zu den zukünftigen Pfarreizuschnitten im Dekanat Rodgau in die Beratung des Textentwurfes einbezogen worden und konnten ab diesem Zeitpunkt Ergänzungen zum zukünftigen Pastoralraum Heusenstamm/Dietzenbach einfließen lassen.

Land) gewachsen, die Kooperation und Vernetzung ermöglichen.<sup>3</sup> Diese positiven und bereichernden Erfahrungen machen Mut für die zukünftige Zusammenarbeit im Netzwerk Pfarrei.

Das neue Bild von „Pfarrei als Netzwerk“, das für den Pastoralen Weg im Bistum leitend ist, ist jedoch vielerorts unbekannt oder mutet fremd an. Es fällt nicht leicht, sich mit diesem neuen Bild von Pfarrei und Gemeinde vor Ort vertraut zu machen und es zu verstehen. Denn die Pastoral im Dekanat Rodgau ist noch stark von den traditionell volksskirchlichen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte geprägt, die für viele in den Gemeinden einen reichen Schatz darstellen. Daher berichteten an einer Dekanatsversammlung Gäste aus dem Rheingau von ihren Erfahrungen und vermittelten ein Bild davon, wie Pfarrei als Netzwerk gelingen kann. In online-Gesprächsforen für Rätemitglieder wurde auf unterschiedliche Weise dieses neue Bild vorgestellt und diskutiert.

Auch das Bild von Seelsorge, die Erwartungen an den Pfarrer wie die Hauptamtlichen werden aus den volksskirchlich geprägten Erfahrungen der letzten Jahrzehnte gespeist. Dies wird durch die lange Verweildauer der Hauptamtlichen auf ihren Stellen (oftmals mehr als 20 Jahre) verstärkt. Die Vorstellung, sich über die Pfarrgruppe/den Pfarreienverbund/die Pfarrei hinaus zu vernetzen, ist vielen bisher fremd. Unter den Hauptamtlichen gibt es zwar den Austausch bei Dekanatskonferenzen und in einer jährlich stattfindenden viertägigen Dekanatsfahrt. Jedoch ist auch hier in den zurückliegenden Jahren keine stärkere Vernetzung oder Zusammenarbeit gesucht worden. Die Vorstellungen von Seelsorge und Gemeinde sind sehr verschieden. Teamarbeit gestaltet sich an einigen Orten gut, an anderen Orten ist sie nicht stark ausgeprägt und kaum vorstellbar.

Generell braucht es einen Haltungswchsel bei Haupt- wie Ehrenamtlichen zu mehr Vernetzung über die eigene Pfarrei hinaus. So kann Neues entstehen und der Blick für die Nöte der Zeit geweitet und geschärft werden.

Mit einer Fragebogenaktion zu Beginn des Pastoralen Weges erhoffte man sich Menschen zu erreichen, die nicht dem inneren Kreis der Gemeinden und einer jüngeren Generation (u 40 Jahren) angehören. Leider wurde dieses Ziel nicht erreicht. Die Frage, wie die Menschen vor Ort eingebunden werden können, erwies sich immer wieder – gerade auch in Pandemie-Zeiten als schwierig. Zudem wurde vielerorts die Erfahrung gemacht, dass viele Gläubige passiv bleiben und erwarten, von den Hauptamtlichen informiert zu werden. Ursprünglich war geplant eine Resonanzgruppe in den Prozess einzubinden, in der Menschen aus Politik, Gesellschaft, Ökumene und anderen Institutionen zu unseren Überlegungen zum Pastoralen Weg gehört werden sollten. Dieses Anliegen konnte unter Corona-Bedingungen leider nicht umgesetzt werden.

Insgesamt nahm der Diskussionsprozess zu den Zuschnitten der Pfarreien einen sehr breiten Raum und zeitlichen Umfang ein. Er gestaltete sich sehr komplex, da eine dekanatsübergreifende Lösung mitgedacht werden musste. Insgesamt war es ein sehr zeitintensives, langwieriges und mühsames Ringen um eine Lösung, die für möglichst viele konsensfähig sein sollte.

---

<sup>3</sup> Es gibt u.a. eine Dekanatsminirunde, einen Dekanatsminitag, ein Treffen der Jugendvertreter:innen im PGR, Austauschrunden zu Fahrten und Freizeiten, eine Taizéfahrt etc.

### 1.3. Verabschiedung des Konzeptes an der Dekanatsversammlung

Nach einer ersten Vorstellung des Konzeptes an der Dekanatsversammlung am 28.09.2021 und der Möglichkeit zur Stellungnahme und Änderungsvorschlägen wurde das Konzept in der Dekanatsversammlung am 03.11.2021 **einstimmig von 40 anwesenden Stimmberechtigten** (von insgesamt 60 Stimmberechtigten der Dekanatsversammlung) verabschiedet.

Mühlheim, 10.11.2021



Dekan Willi Gerd Kost



Vorsitzende der Dekanatsversammlung Angela Ruhr



Dekanatsreferentin Andrea Bach

## 2. Zentrale Beobachtungen zu Entwicklungen und Sozialräumen im Dekanat

Von Oktober 2019 bis Februar 2020 haben verschiedene Themengruppen das Dekanat in seiner Vielfältigkeit unter unterschiedlichen Aspekten in den Blick genommen. In dieser Wahrnehmungsphase gab es eine Sozialraumanalyse des Dekanates und eine Fragebogenaktion in den Gemeinden zu der Fragestellung „Was brauchen die Menschen?“

### 2.1. Zur Sozialraumanalyse

#### Allgemein

Das Dekanat Rodgau gehört zum Kreis Offenbach, einem der bevölkerungsreichsten Landkreise Deutschlands. Es liegt im mittleren Kreisgebiet und wird aus den Kommunen Mühlheim, Obertshausen, Heusenstamm, Rodgau, Rödermark gebildet. (Einwohnerzahl Kreis Offenbach: 355.655 - Stichtag 30.09.2019<sup>4</sup>)



**Zentrale Verkehrswege** sind sowohl die S-Bahn-Linien S1, S2, S8, S9 des RMV als auch die Bundesstraße B45 und die A3. Die Kommunen Mühlheim und Obertshausen sind über die Buslinie 120 miteinander verbunden; Heusenstamm und Dietzenbach liegen an der S-Bahn Linie S2, die über

<sup>4</sup> Stichtag 30.09.2020: 356.400 Einwohner im Kreis Offenbach

Offenbach nach Frankfurt führt. Die S-Bahn-Linie S1 führt von Rödermark durch den ganzen Rodgau über Obertshausen nach Offenbach und Frankfurt.

## Umfeld Rhein-Main-Gebiet

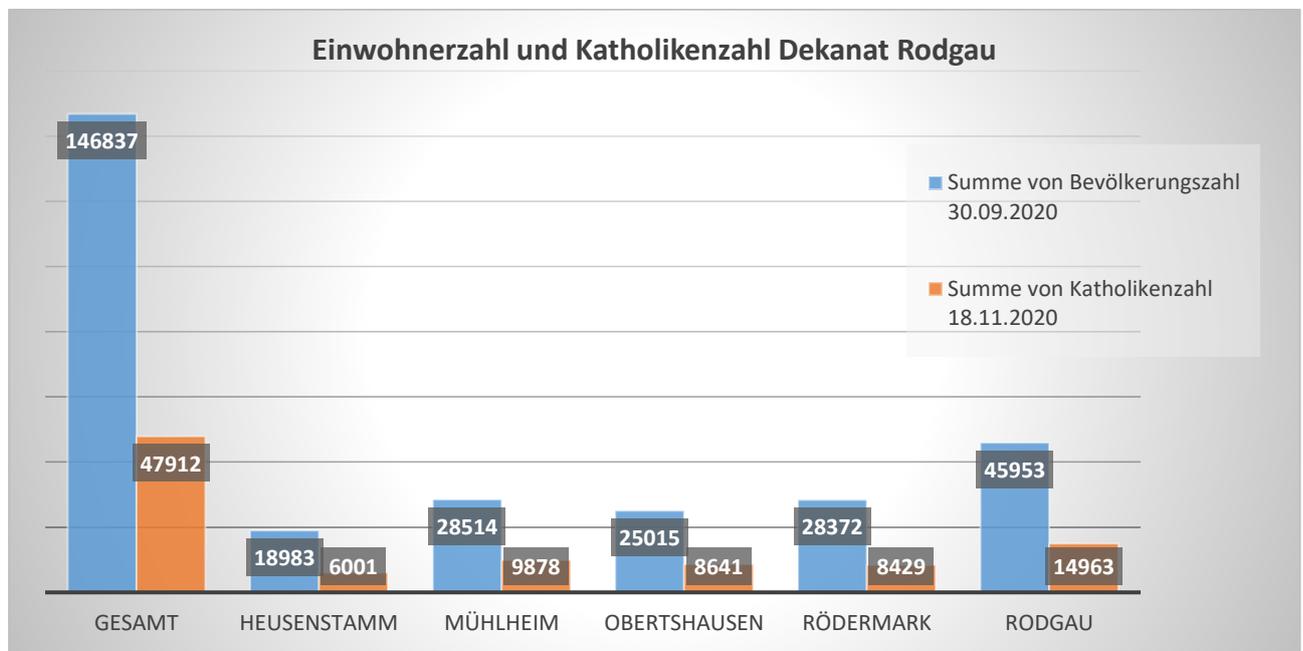
Der Kreis Offenbach selbst ist Teil des Ballungsraums Rhein-Main, der immer mehr verdichtet wird. So weist er starke Wanderbewegungen und eine wachsende Bevölkerung auf. Die Frage nach passendem Wohnraum wird bis 2040 als sehr drängend prognostiziert<sup>5</sup>. Der Kreis Offenbach ist stark multikulturell geprägt: 75.595 Personen hatten am 31.12.2018 eine andere Staatsbürgerschaft im Kreis Offenbach; davon waren 57.235 aus europäischen Mitgliedsstaaten.

Die nächst größeren Städte sind Offenbach und die Finanzmetropole Frankfurt, was zu hoher Mobilität und starken Pendlerbewegungen der arbeitenden Bevölkerung führt. Großen Einfluss auf den Kreis Offenbach nimmt auch der Flughafen Frankfurt. Im Kreis Offenbach sind sämtliche Schulformen angesiedelt. Es gibt ein reges Vereinsleben in den Kommunen auch über den katholischen Bereich hinaus. Den Vereinen fällt es allerdings ebenfalls immer schwerer, Menschen für ihre Ideen und Angebote zu gewinnen.

## 2.2. Sozialraum Dekanat Rodgau

Die Einwohnerzahl im Dekanat Rodgau betrug zum 30.09.2020 146.837; die Katholikenzahl lag bei 32,7% (47.912 – abgerufen online 18.11.2020).

Auf die fünf Kommunen im Dekanat entfielen folgende Einwohner- und Katholikenzahlen:



<sup>5</sup> IWU Institut Wohnen und Umwelt, Wohnungsbedarfsprognose für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte, Darmstadt, den 06.04.2017

Die Themengruppe, die die Sozialraumanalyse für das Dekanat Rodgau erstellte, führte Gespräche mit den Kommunen und dem Sozialdezernat des Kreises Offenbach zur Situation in der jeweiligen Kommune bzw. des Kreises und den Herausforderungen der kommenden Jahre.

Statistiken der Bertelsmann Stiftung ([www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)) wurden zu den einzelnen Kommunen im Ist-Zustand und in der Prognose herangezogen. Allerdings sind manche Prognosen schon jetzt eingetroffen. Zu berücksichtigen ist zukünftig der 2020 neu herausgegebene Sozialstrukturatlas des Kreises Offenbach, der Daten zu verschiedenen sozialen Lebenslagen, Bevölkerungspotential, Familienkonstellationen etc. zur Verfügung stellt<sup>6</sup>.

### **2.3. Die Sozialraumanalyse zeigt:**

- Wenn wir die Sorgen und Probleme der Gesellschaft kennen, in der wir leben, können wir gezielt Angebote schaffen, die an diesem Ort benötigt werden. So zeigen wir, dass wir uns ernsthaft für den Nächsten interessieren und können ihm Gutes tun. („Sucht der Stadt Bestes“ – Jer 29,7). Daher wird es für die zukünftigen Pfarreien eine wichtige Aufgabe sein, den Sozialraum ihres Pfarreigebiets und den entsprechenden Kontext (Umfeld) intensiv in den Blick zu nehmen.
- Ausgehend von Umfragen in den Kommunalverwaltungen und der Analyse von Statistiken fordern unsere besondere Aufmerksamkeit:
  - Zuzug, vor allem von jungen Familien, auch aus fremden Länder (mit den damit verbundenen Themen Mangel an KiTa-Plätzen und Suche nach geeigneten Wohnungen, kein familiärer Rückhalt, Unterversorgung von Kinderärzt:innen)
  - Stellenweise hoher Migrationsanteil
  - Zunahme des Anteils alter Menschen in der Bevölkerung (mit den damit verbundenen Themen Vereinsamung, Altersarmut, Angehörigenpflege etc.)
  - Zunahme der Obdachlosigkeit (Menschen mit multikomplexen Problemlagen)
  - Seelisch kranke Kinder und Jugendliche
  - Kinderarmut
- Die katholische Kirche wird von den Kommunen als Kooperationspartner im Sozialraum gesehen, indem sie dabei mithilft:
  - Teilhabe für die Benachteiligten zu schaffen / Subkulturen zu vermeiden
  - Die „Sandwichgeneration“ zwischen Erziehung und Pflege zu entlasten
  - Menschen zu unterstützen, die von Wohnungsverlust bedroht sind

---

<sup>6</sup> Siehe Sozialstrukturatlas des Kreises Offenbach - <https://www.kreis-offenbach.de/Themen/Soziales-Gesellschaft/Sozialstrukturatlas/index>

- Angebote für Kinder und Jugendliche durchzuführen
- Erweiterte Angebote für Sozialberatung und Seniorenberatung zu unterstützen
- Bestehende Angebote der kirchlichen Gemeinden allen zugänglich und bekannt zu machen
- Sozial benachteiligte Menschen in das Gemeindeleben zu integrieren
- Wir brauchen soziale Angebote nicht neu erfinden. Bestehende Netzwerke und einzelne Akteure vor Ort wünschen sich unsere Mithilfe.

## 2.4. Zur Fragenbogenaktion

Ein weiterer Punkt in der Wahrnehmungsphase war eine Befragung unter dem Aspekt „Was brauchen die Menschen?“ im Zeitraum von Oktober 2019 bis Februar 2020.

Die 1.150 Fragebögen wurden hauptsächlich von Kirchenmitgliedern ausgefüllt, die zum „Inner Circle“ gehören und 56 Jahre oder älter sind. Das ist bei der Bewertung der Angaben und Antworten zu berücksichtigen. Es ist nicht gelungen, wie beabsichtigt, diejenigen zu erreichen, die den Gemeinden derzeit fern stehen. **Die Themen**, die die Menschen ganz besonders beschäftigen, sind vor allem anderen Gesundheit, (allgemeine) Zukunftsfragen und -sorgen sowie Glaubensfragen.<sup>7</sup>

## 2.5. Unsere fünf Thesen: Haltungen und Perspektiven für eine zukünftige Pastoral

Zum Ende der Wahrnehmungsphase im April 2020 (Sozialraumanalyse und Fragebogen) wurden folgende **fünf Thesen** formuliert, die als wichtige Haltungen und Perspektiven bei der zukünftigen Gestaltung der Pastoral im Dekanat Rodgau zu berücksichtigen sind. Sie wurden vom Dekanatsprojektteam im Sommer 2020 in den Gemeinden vorgestellt. Es gilt nun, diese Thesen auch mit Leben zu füllen und in die neuen Pastoral-Konzepte der Pfarreien zu integrieren.

### These 1- Sich vernetzen

Wir leben als Kirche in einer konkreten Gesellschaft. Deshalb ist es für uns als Kirche wichtig, sich **für** die Gesellschaft zu öffnen und sich **in** der Gesellschaft einzubringen, z.B. in kommunalen Netzwerken mitzuarbeiten und diese mitzugestalten.

### These 2 - Sich öffnen

Die Kirche hat den Auftrag, allen Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden und für die Menschen da zu sein. Deshalb wird sie verstärkt den inneren Kreis von Kirche öffnen, indem sie hinhört, wahrnimmt, was die Situation der Menschen vor Ort und in der Gesellschaft ausmacht.

---

<sup>7</sup> Die ausführliche Auswertung des Fragebogens finden Sie im Anhang sowie einen blanko Fragebogen

### **These 3 - Wichtige Zielgruppen beachten**

Die Kirche begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg, in unterschiedlichen Situationen durch konkretes seelsorgliches Handeln (Lebensbegleitung, Rituale, Sakramente, Segensfeiern, Trauerbegleitung, KiTas, Schulen, Altenheime etc.). Dabei werden Familien, Jugendliche, Senioren und Arme/Bedürftige besonders in den Blick genommen.

### **These 4 – Sozialpastoral beachten**

Der Blick von Kirche und den Pfarreien wird verstärkt auf die diakonisch/caritative Arbeit gelenkt werden (**Diakonia**). Sie ist ein gleichwertiger Grundvollzug von Kirche wie das Bekenntnis (**Martyria**), der Gottesdienst (**Liturgia**) und die Gemeinschaft (**Koinonia**).

### **These 5 - Digitale Medien nutzen**

Die digitalen Medien und sozialen Netzwerke bieten neue Möglichkeiten der Kommunikation. Die aktuelle Corona-Krise hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, diese bei der Ausgestaltung der Arbeit als Kirche stärker in den Blick zu nehmen und zu nutzen.

## **3. Vorschläge für den Zuschnitt der zukünftigen Pfarreien**

In einem fast einjährigen, sehr intensiven Beratungsprozess hat die Dekanatsversammlung am 08. Juli 2021 für folgende Pfarreien votiert<sup>8</sup>. Dabei werden die Kommunen als politische Einheit und Sozialräume berücksichtigt. So beinhalten die neuen Pfarreien die derzeitigen Pfarreien der gesamten Kommunen:

**Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen** (17.566 Katholiken<sup>9</sup>)

**Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach** (9.715 Katholiken)

**Pfarrei: Rodgau-Rödermark** (22.325 Katholiken)

Das Votum erfolgte in einem mehrstufigen Verfahren, bei dem zu Beginn fünf Optionen zur Wahl standen. Am Ende setzte sich eine dekanatsübergreifende Lösung inklusive der Pfarrei St. Martin/Dietzenbach mit deutlicher Mehrheit – mit 36 von 58 abgegebenen Stimmen<sup>10</sup> - durch.

---

<sup>8</sup> Einen Überblick über die Optionen zu den zukünftigen Pfarreistrukturen ist im Anhang beigefügt.

<sup>9</sup> Zahlen zu den Pfarreien entnommen Schematismus 2/2021

<sup>10</sup> Die Abstimmung zu den fünf Optionen und das Endergebnis können Sie dem Wahlprotokoll entnehmen, das dem Anhang beigefügt ist.

#### 4. Beobachtungen zur Pastoral: Bisherige Gemeinden und Kirchorte<sup>11</sup>

Die Beobachtungen zur Pastoral werden nach den zukünftigen Pastoralräumen bzw. zukünftigen Pfarreien strukturiert dargestellt. Die Darstellung beruht auf einer Befragung der Gemeinden zu ihren Beobachtungen zur Pastoral im April 2021<sup>12</sup> sowie den Arbeitsergebnissen der Themengruppe 3 „Netzwerk Pfarrei“.

##### 4.0.1. Pfarrei: Mühlheim–Obertshausen

In diesem zukünftigen Pastoralraum/in der zukünftigen Pfarrei werden sieben Gemeinden zusammengeführt. In Mühlheim sind es die vier Gemeinden: St. Markus, St. Maximilian Kolbe, St. Sebastian, St. Lucia; in Obertshausen die drei Gemeinden: St. Josef, St. Thomas Morus, Herz Jesu.

<b>Mühlheim</b>	20,67 km <sup>2</sup>	28.514 Einwohner	<b>9416 Katholiken</b>
<b>Obertshausen</b>	13,62 km <sup>2</sup>	25.015 Einwohner	<b>8150 Katholiken</b>

Einwohnerzahl Kommunen – 30.09.2020. <sup>13</sup>

Kommune	Pfarrei	Kirchen
Mühlheim	St. Markus, Mühlheim	St. Markus
	St. Maximilian Kolbe, Markwald	St. Maximilian Kolbe
	St. Lucia, Lämmerspiel	St. Lucia
	St. Sebastian, Dietesheim	St. Sebastian
Obertshausen	St. Josef, Hausen	St. Josef St. Pius
	Herz Jesu, Obertshausen	Herz Jesu
	St. Thomas Morus, Obertshausen	St. Thomas Morus

Folgende **Kirchorte** gibt es dort:

Mühlheim	KiTas/Familienzentren	KiTa St. Markus, KiTa Regenbogeninsel, KiTa St. Sebastian
	Jugend	Zeltlager (St. Markus, St. Sebastian, St. Lucia), Minis, KJM, Theatergruppe Frühbeet, KJG Dietesheim, DJK
	Büchereien	St. Markus, St. Lucia, St. Sebastian
	Religionsunterricht <sup>14</sup>	4 Grundschulen
	Caritas <sup>15</sup>	Kath. Beratungsstelle für Frauen in Schwangerschaft und in Notsituationen; Caritas-Migrationsberatung (Pfarrheim Dietesheim)
	Caritative Einrichtungen <sup>16</sup>	Ökumenische Kleiderkammer
	Verbände	KAB, Kolping, kfd-Einzelmitglieder, DJK

<sup>11</sup> Kirchort: z.B. katholische Kita, Katholische öffentliche Bücherei, Schule, Caritas-Beratungsstelle, Kath. Altenheim, Verbandsgruppe, Orden, Krankenhauseseelsorge, evangelische Gemeinde, Tafel - entnommen: Infolyer 03 Bistum Mainz

<sup>12</sup> Bei den Rückmeldungen fällt auf, dass manche Pfarreien und Gremien sehr ausführlich geantwortet haben. Für andere wiederum sind einige Aktionen gut und erhaltenswert, aber nicht notwendig explizit erwähnenswert (gehört zur Kernaufgabe).

<sup>13</sup> <https://www.kreis-offenbach.de/Kreis/Zahlen-Fakten/Bev%C3%B6lkerung/>

<sup>14</sup> Der Religionsunterricht an diesen Schulen wird von pastoralen Mitarbeiter:innen erteilt.

<sup>15</sup> Träger der Einrichtungen/des Angebotes ist der Caritasverband (Offenbach)

<sup>16</sup> Träger des Angebotes oder des Projektes sind katholische Kirchengemeinden

	Kirchort mit besonderer Prägung	Aus der Mitte leben–Ort für Spiritualität und Glaubensvertiefung <sup>17</sup>
	Kooperationen <sup>18</sup>	Hospizgruppe Mühlheim Lebensladen Mühlheim Flüchtlingsarbeit Stadt Mühlheim DRK-Altenheim Hausaufgabenbetreuung für Flüchtlingskinder
Obertshausen	KiTas/Familienzentren	KiTa St. Josef, KiTa St. Thomas Morus, KiTa Herz Jesu
	Jugend	Zeltlager KJHausen, Minis, KJO Freizeiten + Zeltlager, Malteserjugend
	Büchereien	St. Josef, Herz Jesu
	Religionsunterricht	Grundschule Obh, Gesamtschule
	Caritas	Sozialstation für Mü und Obh
	Caritative Einrichtungen	Oase (Lebensmittelausgabe) Kinderkleiderkorb Trauercafé und Ökumen. Trauerbegleitung
	Verbände	Malteser, kfd, Kolping
	Kirchort mit besonderer Prägung	„Pilgerkirche“ St. Thomas Morus
	Kooperationen	Diakonie, Flüchtlingsberatung Lebensräume e.V. Flüchtlingsarbeit Stadt Waldkirche – Ökumene AWO Altenheime: Haus Jona, Haus Georg Seniorenwohnanlagen Behindertenhilfe Landkreis Of

#### 4.0.2. Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach

In diesem zukünftigen Pastoralraum/in der zukünftigen Pfarrei werden drei Gemeinden aus zwei Dekanaten zusammengeführt. In Heusenstamm sind es die Gemeinden: Maria Himmelskron und St. Cäcilia mit dem Seelsorgegebiet Mariä Opferung in Heusenstamm-Rembrücken; in Dietzenbach ist es die Pfarrei St. Martin.

<b>Heusenstamm</b>	19,03 km <sup>2</sup>	18.983 Einwohner	<b>5018 Katholiken</b>
<b>Dietzenbach</b>	21,67 km <sup>2</sup>	34.362 Einwohner	<b>4697 Katholiken</b>

Einwohnerzahl Kommunen – 30.09.2020. <sup>19</sup>

Kommune	Pfarrei	Kirchen
Heusenstamm	St. Cäcilia mit Seelsorgegebiet Rembrücken	St. Cäcilia
		Mariä Opferung
	Maria Himmelskron	Maria Himmelskron
Dietzenbach	St. Martin	St. Martin

<sup>17</sup> „Aus der Mitte leben“ ist ein Projekt des Dekanats Rodgau, das im Gemeindezentrum von St. Maximilian Kolbe verortet ist. [www.aus-der-mitte-leben.de](http://www.aus-der-mitte-leben.de)

<sup>18</sup> Katholische Kirchengemeinden kooperieren mit anderen Anbietern/Institutionen bei diesem Angebot/Projekt; sie sind aber nicht selbst Träger des Angebotes/des Projektes

<sup>19</sup> <https://www.kreis-offenbach.de/Kreis/Zahlen-Fakten/Bev%C3%B6lkerung/>

Folgende **Kirchorte** gibt es dort:

Heusenstamm	KiTa/Familienzentren	2 KiTas in Maria Himmelskron, KiTa St. Cäcilia
	Jugend	KJHeusenstamm, Minis, Sommerfreizeit
	Büchereien	KÖB Maria Himmelskron
	Religionsunterricht	Gymnasium, Realschule jeweils mit Schulseelsorge Grundschulen
	Caritas	Sozialstation
	Caritative Einrichtungen	mehrere Arbeitskreise
	Verbände	Kolping, kfd, PWP (Päpstl. Werk für geistliche Berufe)
	Kirchort mit besonderer Prägung	„Kulturkirche St. Cäcilia“ (Hochzeiten/Konzerte)
	Kooperationen	Haus der Stadtgeschichte Kleiderkammer AWO Sozialzentrum Bürger- und Seniorenhilfe Heusenstamm e.V., Seniorenunion, Stadt Heusenstamm, Ökumene
Dietzenbach	KiTa/Familienzentren	KiTa/Familienzentrum St. Martin
	Jugend	DPSG, Minis, Kinderzeltlager, Sternsinger
	Büchereien	
	Religionsunterricht	
	Caritas	Kooperation mit Sozialstation Heusenstamm
	Caritative Einrichtungen	Ökumenischer Besuchsdienst
	Verbände	Kolping, kfd
	Kirchort mit besonderer Prägung	Garten der Religionen
Kooperationen	DRK Seniorenzentrum, Dorea Seniorenzentrum Tafel e.V. Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) Arbeitsgemeinschaft der Religionen Dietzenbach (ARD) Flüchtlingshilfe Malteser	

#### 4.0.3. Pfarrei: Rodgau-Rödermark

In diesem zukünftigen Pastoralraum/in der zukünftigen Pfarrei werden sechs Gemeinden zusammengeführt. In Rodgau sind es die Gemeinden: St. Rochus, St. Petrus in Ketten, St. Nikolaus mit dem Seelsorgegebiet St. Marien in Dudenhofen, St. Matthias mit dem Seelsorgegebiet Hl. Kreuz im Rollwald; in Rödermark die Pfarreien St. Gallus und St. Nazarius.

<b>Rodgau</b>	65,04 km <sup>2</sup>	45.953 Einwohner	<b>14344 Katholiken</b>
<b>Rödermark</b>	29,99 km <sup>2</sup>	28.372 Einwohner	<b>7981 Katholiken</b>

Einwohnerzahl Kommunen – 30.09.2020. <sup>20</sup>

Kommune	Pfarrei	Kirchen
Rodgau	St. Rochus, Hainhausen	St. Rochus
	St. Petrus in Ketten, Weiskirchen	St. Petrus in Ketten
	St. Nikolaus, Jügesheim mit Seelsorgegebiet Dudenhofen	St. Nikolaus
		St. Marien
	St. Matthias, Nieder-Roden mit Seelsorgegebiet Rollwald	St. Matthias Hl. Kreuz

<sup>20</sup> <https://www.kreis-offenbach.de/Kreis/Zahlen-Fakten/Bev%C3%B6lkerung/>

Rödermark	St. Nazarius, Ober-Roden	St. Nazarius
		Weidenkirche
	St. Gallus, Urberach	St. Gallus

Folgende **Kirchorte** gibt es dort:

Rodgau	KiTas/Familienzentren	KiTa Sonnenau in Weiskirchen, KiTa St. Nikolaus, 3 KiTas in Nieder-Roden
	Jugend	KJG, Zeltlager, Minis, Pfarrjugend
	Büchereien	St. Nikolaus, St. Marien (Dudenhofen), St. Rochus (Hainhausen), St. Matthias (Nieder-Roden)
	Religionsunterricht	Gymnasium, Realschule jeweils mit Schulseelsorge Grundschulen
	Caritas	Beratungszentrum Ost, Caritas-Rodgau
	Caritative Einrichtungen	
	Verbände	Kolping, kfd
	Kirchort mit besonderer Prägung	Schönstattzentrum „Echt Katholisch“ – Weiskirchen Motorradwallfahrt Don Bosco Heim (Waldfreizeitanlage)
	Kooperationen	3 Seniorenheime, K&S Seniorenresidenz, Johanniter Senioren-Wohn- und Pflegeheim, Haus Elfriede Seniorenresidenz Haus Julia Bodelschwingh-Schule Verein „Gemeinsam mit Behinderten“ Tante Emma Laden Hospiz Gretel Egner Haus Verein 5+2 Suppenküche
Rödermark	KiTas/Familienzentren	KiTa St. Nazarius und St. Gallus
	Jugend	DPSG, Bulau-Freizeit, Stadtranderholung, Kolpingzeltlager, Minis
	Büchereien	Ober-Roden
	Religionsunterricht	Grundschulen (Ober-Roden)
	Caritas	Sozialstation Franziskushaus
	Caritative Einrichtungen	Brotkorb
	Verbände	Kolping, kfd, KAB
	Kirchort mit besonderer Prägung	Weidenkirche
	Kooperationen	Haus Morija, Altenheim Eichenhof, Artemed

#### 4.1. Was hat sich bewährt und ist uns wichtig?

Auf die Frage „Was hat sich bewährt und ist uns wichtig?“ kann für alle drei zukünftigen Pfarreien gesagt werden, dass es zurzeit noch ein vielfältiges Angebot nach innen und außen gibt, das teilweise niederschwellig und caritativ ist, das aber auch viele Traditionen pflegt. Es gibt noch immer eine große Anzahl an Gruppierungen und ehrenamtlich Engagierten in den Gemeinden. Bei den Engagierten ist jedoch oftmals ein hoher Altersdurchschnitt zu beobachten. Gerade in den Verbänden

kfd, KAB und Kolping sind viele im Senior:innenalter vertreten. Jugendliche und Junge Erwachsene engagieren sich stark im Bereich von Freizeiten und Zeltlagern, aber auch mit Angeboten im Jahreslauf oder mit besonderen spirituellen Angeboten. Pfarreiübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung wird von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen praktiziert und will erhalten bzw. weiterentwickelt werden.

In unserem Dekanat gibt es 17 Kindertagesstätten, in denen mit großer Expertise und Know-how Kinder und Familien begleitet und in der Bewältigung ihres Alltags unterstützt werden. Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen und Trägern wird hier alltagsnah praktiziert und hat sich bewährt.

Die Feier der Eucharistie an Werk- wie auch Sonn- und Feiertagen ist für viele Gemeindemitglieder zentral. Es gibt bereits andere lebendige Formen von Gottesdiensten, die von Haupt- und Ehrenamtlichen (z.B. als Auszeit oder Wortgottesdienst) gestaltet werden. Diese Formen gilt es zukünftig zu stärken

Kirche wird als bunt und vielfältig von ihren Mitgliedern wahrgenommen. Gemeindezentren spielen als Ort der Begegnung für das kirchliche wie auch das kommunale Leben eine wichtige Rolle.

Ergänzend zu den Kirchorten mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Angeboten lässt sich noch folgendes als bewährt und wichtig hinzufügen:

#### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Ökumene, Pilgern/Pilgerreisen, Taizé-Gottesdienste, Wortgottesfeiern mit ausgebildeten Wortgottesdienstleiter:innen, besondere spirituelle Angebote (z.B. Auszeit in St. Lucia), Vater-Kind-Zelten, Taufkatechese in St. Josef, Tagesangebote für Kinder in den Ferien, Chor, Band, Pfarrfeste und Feste, Seniorenkreise, Flüchtlingshilfe, vielfältige Angebote sowohl kirchlich/spirituell wie auch kulturell und gesellig; Pfarrer Schwahn Haus als barrierefreie Begegnungsstätte, Freiraum statt Planung

#### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Katholische Vielfalt wird in Einheit gelebt; dazu gehört ein breites Spektrum an persönlichen Glaubensüberzeugungen. Schulgottesdienste, Missionsprojekte, Ökumene, Feste, Begegnungsorte schaffen; Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK) und Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach (ARD), Taufkatechese, Tauferinnerung, Glaubensangebote, Kulturpastoral (musikalische Angebote), Kinder- und Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Angeboten, insbesondere die Kinder- und Jugendfreizeiten

#### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark**

Ökumene, Bibelwoche, Vernetzung mit KiTas und KiTa-Pastoral, Gemeindereisen, Chöre, Seniorenkreise, besondere spirituelle „Gabe“, Jugendarbeit, Sternsinger, Wallfahrten (Walldürn, Liebfrauenheide). In Hinblick auf die Wallfahrten ist es gut möglich, zukünftig eine Vernetzung anzustoßen.

## **4.2. Über welche Kompetenzen verfügen wir an unseren Kirchorten?**

Allgemein gilt, dass sich in den Gemeinden noch eine große Zahl an Ehrenamtlichen in unterschiedlichen Gruppierungen und Projekten selbständig und mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein engagieren. Von den Kommunen wird Kirche als (Gesprächs-) Partner für die Politik gesehen.

Kitas/Familienzentren mit ihren professionellen Angeboten für Kinder und Familien sind ein wichtiger Kirchort in den Pfarreien. Sie bergen eine große Chance, denn sie begleiten Familien über einen längeren Zeitraum und machen somit Kirche erlebbar und erfahrbar.

Im Jugendbereich können Jugendliche und Junge Erwachsene eine ganze Reihe von Kompetenzen erwerben und sich weiterqualifizieren, in dem sie Veranstaltungen planen, organisieren und leiten. Auf diese Weise erweitern sie ihre sozialen Kompetenzen und lernen Menschen verschiedenster sozialer und kultureller Herkunft zusammenzuführen und einzubinden.

In den zukünftigen Pfarreien zeigen sich zurzeit folgende Kompetenzen:

### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Gemeinsames Konzept zur Erstkommunionvorbereitung 2021 durch Hauptamtliche (Mühlheim und Hausen). Gremium von kirchlichen Vereinen (Mü-Lämmerspiel), Vernetzung innerhalb der Stadt Mühlheim, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (St. Markus), Homepages der Pfarreien, Zusammenarbeit von Pfarrei und KiTa, Dekanatsprojekt „Aus der Mitte leben - Ort für Spiritualität und Glaubensvertiefung“ in Mühlheim.

### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Erwachsenenbildung, gute ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit in Dietzenbach z.B. ACK, ökumenischer Besuchsdienst, Seniorengottesdienste im Wechsel mit ev. Gemeinden, ARD

### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark**

Kirchen sind tagsüber geöffnet, gute ökumenische Zusammenarbeit, Engagement in sozialen Projekten, die Auswirkungen auf den Sozialraum/die Stadt haben, gute Vernetzung innerhalb der Stadt Rödermark

## **4.3. Welche Herausforderungen erkennen wir? Wo sehen wir Schwierigkeiten?**

Der demographische Wandel und die damit einhergehenden Herausforderungen sind in allen Gemeinden spürbar. Auch wenn es aktuell noch viele engagierte Ehrenamtliche gibt, so sind es doch deutlich weniger als noch vor ein paar Jahren. Ältere Mitglieder, die sich ihr Leben lang für die Belange der Gemeinden eingesetzt haben, hören aufgrund ihres Alters auf. Junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder suchen andere Profile von Gemeinde und wollen die Lücken, die sich auftun,

nicht füllen. Auch ist die Zahl der Katholiken selbst rückläufig. Die Glaubwürdigkeit der Institution Kirche schwindet in der Gesellschaft. Für Kinder und Jugendliche wird die Identifikation mit Kirche und ihren Werten dadurch schwierig und die Bereitschaft, sich für Kirche zu engagieren, schwindet. Sie erwarten, dass aktuelle kirchliche, politische und gesellschaftliche Themen mit klaren Worten diskutiert werden. (Stichwort: Bewahrung der Schöpfung)

Als Herausforderung wird gesehen, Menschen für den Glauben zu begeistern und evtl. zur Mitarbeit zu motivieren. Menschen zwischen 25 und 35, insbesondere Singles oder Paare ohne Kinder, fühlen sich nicht wahrgenommen und es fehlen Angebote für diese Zielgruppen. Auch bei jungen Familien lässt sich eine nachlassende Kirchenbindung deutlich beobachten und es stellt sich die Frage, wie diese Zielgruppe erreicht werden kann. Hier wird es notwendig sein, stärker finanzielle Mittel bereitzustellen, um attraktive Angebote machen zu können.

Die Pfarreien sind mit ihren Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen nicht allein. Gerade durch die Angebote in den sozialen und digitalen Medien sehen sie sich mit einer immer stärker werdenden Konkurrenz konfrontiert. Hier wird Kirche herausgefordert, die eigenen digitalen Kompetenzen zu stärken. Zugleich ist ein personales Angebot vor Ort weiterhin sinnvoll und notwendig. Für die zukünftigen pastoralen Räume/Pfarreien werden folgende Herausforderungen und Schwierigkeiten im Einzelnen benannt:

#### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Zuzug junger Familien und damit verbundenen strukturellen Schwierigkeiten (z.B. Sprachengänge), Einbindung von KiTa-Familien, viele Nationalitäten, Menschen zu gelingendem Leben verhelfen, Gotteserfahrung ermöglichen, viele alte Menschen, KiTas (Überführung in Zweckverband-Verwaltung-Finanzen), Erhaltung der Kirchengebäude, Erhalten und Pflegen von Beziehungen, Engagierte projektbezogen gewinnen, Entscheidungskompetenz von Ehrenamtlichen ausbauen, Wiederbelebung des Gemeindelebens nach Corona

#### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Erhaltung der Kirchengebäude (Förderverein), hoher Altersdurchschnitt der Gemeinde, in Kontakt mit Fernen kommen, Scheu vor Kirche abbauen, Befähigung von Ehrenamtlichen, Kinder- und Jugendarbeit in Dietzenbach neu aufbauen, Junge Familien und Mittelalter wieder ansprechen und erreichen, Sanierung von Gemeindezentrum und Kirche in Dietzenbach, Angebote für die Altersgruppe der 25-35jährigen schaffen

#### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark**

Familien wahrnehmen und für Kirche begeistern, „Katholisches Rödermark“ ist nicht mehr real, Angebote und Gottesdienste, die ansprechen, neue Angebote entwickeln – nicht alle bisherigen Angebote können bestehen bleiben, Soziale Verantwortung, KiTas (Zweckverband, Finanzen, Verwal-

tung), Neubaugebiet im Rodgau – Zuzug von jungen Familien, hoher Altersdurchschnitt der Gemeinden, Erhaltung der Kirchengebäude, Öffentlichkeitsarbeit (analog und digital), zu den Menschen gehen und nicht auf ihr Kommen warten, Menschen zum Glauben ermutigen. Gemeinden sollen als Gemeinschaft für Kirchenferne erkennbar sein. Christen sollen über ihren eigenen Glauben sprechen, ihre Beziehung zu Gott authentisch leben und sich gegenseitig im Glauben bestärken.

#### **4.4. Worauf können wir ggf. verzichten?**

In allen Gemeinden lässt sich ein Verzicht derzeit nur schwer definieren und festlegen. Manches wird von sich aus „sterben“, da die Menschen aufgrund ihres Alters ausscheiden oder das Angebot nicht mehr angenommen wird.

Im Bereich Jugend können Synergiekräfte frei gesetzt werden, in dem Material gemeinsam genutzt und an einem Ort gelagert wird. EIN Ort anstelle vieler für die Jugend in der zukünftigen Pfarrei könnte hier hilfreich sein.

Ein paar Überlegungen wurden für die neuen pastoralen Räume/Pfarreien ins Spiel gebracht:

##### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Die doppelten Angebote/Veranstaltungen in den Pfarreien und die Anzahl der Gottesdienste sollen/müssen untereinander besser abgestimmt werden, um sinnvolle Synergieeffekte zu schaffen, um dann auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren zu können..

##### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Die Notwendigkeit des Verzichts wird sich in der konkreten Zusammenarbeit zeigen.

##### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark**

Pfarrfest als kommerzielle Veranstaltung; muss es ein Pfarrfest in jeder Gemeinde geben?, Reduzierung des umfangreichen Angebotes an traditionellen Gottesdiensten

#### **4.5. Welche anderen, außerkirchlichen Orte und Einrichtungen haben für die Gestaltung unserer Pastoral eine Bedeutung? Wo sind wir als Kirche präsent?**

In der Übersicht zu den Kirchorten wurden für alle zukünftigen pastoralen Räumen/Pfarreien Kooperationen mit Kommunen oder anderen freien Trägern benannt, wie z.B. Altenheime oder Schulen sowie einige caritative Projekte, die in ökumenischer Zusammenarbeit getragen werden.

In allen Gemeinden spielt die Fastnacht und Kerb noch eine große Rolle und diese werden ausgiebig und intensiv gefeiert. Im Jugendbereich haben die Zeltlager der Gemeinden für die Kinder und Jugendlichen eine große Bedeutung und werden gut nachgefragt.

#### **4.6. Wo sehen wir einen Bedarf für das seelsorgliche Handeln?**

In den Gemeinden werden Diakonie wie auch Koinonia/Gemeinschaft als zentrale Säulen genannt, die es gut im Blick zu behalten gilt. Liturgie als Grundvollzug von Kirche möge nicht nur im Raum „Kirche“ stattfinden, sondern auch an ungewohnten Orten. Bei Jugendlichen und Jungen Erwachsenen besteht ein großer Bedarf an Gespräch und Begleitung, der jedoch weniger mit Kirche in Verbindung gebracht wird. Hier braucht es eine fest benannte, offene und authentische Person, die für Jugendliche ansprechbar ist, die bekannt und in ihrem Alltag präsent ist.

Für die einzelnen Pastoralräume/Pfarreien wurden folgende Bedarfe im Einzelnen benannt:

##### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Menschen zu gelingendem Leben verhelfen, Gotteserfahrung ermöglichen, Vielfalt leben verbunden im Glauben, Offenheit für Veränderung, Willkommenskultur, Trauergespräche, Krankenkommunion, Ehegespräche, Begleitung an Lebenswenden, Vernetzung von Kirchen und städtischen Angeboten, Angebote für Menschen mit Behinderung

##### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Glaubensangebote gestalten, die zum Alltag der Menschen passen; Gemeinschaftsgefühl; Angebote für Kinder, Familien, Fortführung ökumenischer und interreligiöser Dialog, offene Gruppenangebote; Hospizdienst in Kooperation mit anderen Anbietern; Infos/Besuch für Zugezogene

##### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark:**

Bedürfnis nach Stille und Spiritualität wächst; Offene Kirchen, Angeboten, bei denen man Gemeinschaft ohne Verpflichtung erlebt.

#### **5. Benennungen zentraler pastoraler Aufgaben und Schwerpunkte**

Als Grundlage – gleichsam einer Folie für die weiteren pastoralen Aufgaben und Schwerpunkte - sehen wir die fünf Thesen, die wir aufgrund der Wahrnehmung im Sozialraum, im April 2020 formuliert haben:

- Sozialpastoral: Als Grundlage gilt es den Sozialraum in all seinen Facetten und mit den unterschiedlichen Herausforderungen wahrzunehmen. „Wenn wir die Sorgen und Probleme der Gesellschaft kennen, in der wir leben, können wir gezielt Angebote schaffen, die an diesem Ort benötigt werden. So zeigen wir, dass wir uns ernsthaft für den Nächsten interessieren und können ihm Gutes tun. („Sucht der Stadt Bestes“ – Jer 29,7)“ (TG 1 Sozialraum). Die Menschen im Sozialraum, mit ihren Bedürfnissen und Sehnsüchten, gilt es zu sehen und für sie da zu sein. Diakonische Aufgaben sind nicht „on top“ zu liturgischen und katechetischen

Angeboten, sondern als gleichberechtigte und gleichbedeutende Grundaufgabe von Seelsorge/Kirche zu verstehen. Die Zusammenarbeit mit Caritas und Diakonie gilt es zu stärken; diakonische Aufgaben sind auch in die Arbeitszeit von Hauptamtlichen mit einzuplanen.

- Vernetzung mit und Mitarbeit in anderen/kommunalen Netzwerken
- Öffnung der Pfarrei über den eigenen innerkirchlichen Kreis hinaus
- Familienpastoral in Kooperation mit KiTas, Familienzentren, Schulen
- Kinder- und Jugendarbeit: In jeder zukünftigen Pfarrei möge es eine hauptamtliche Seelsorger:in geben, die mit einem festen Stundenkontingent (mindestens 50%) als Ansprechperson für Jugendliche da ist<sup>21</sup>
- Senior:innenpastoral, da die über 65jährigen 2030 1/3 der Bevölkerung ausmachen und ihre Bedürfnisse und Perspektiven Gesellschaft prägen werden.
- Bedürftige ganz besonders im Blick haben
- Digitalisierung von Pfarrei: Ausstattung, Tools, Präsenz in Sozialen Medien. Aber auch Personal/Engagierte, die das Angebot bedienen können und ggf. Schulungen ermöglichen.

Für das Zusammenwachsen der Gemeinden in eine neue Pfarrei braucht es Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen und Vertrauen zu schaffen. Dies kann sich durch gemeinsam gestaltete und durchgeführte Projekte in den neuen Pastoralräumen entwickeln. Dabei gilt es immer mehr zu verstehen und zu lernen, dass die bisherigen unterschiedlichen Ausprägungen der Gemeinden eine Vielfalt bilden, die einen Schatz und keine Konkurrenz darstellen und den Menschen einen unterschiedlichen Zugang zur neuen Pfarrei ermöglichen können. Es braucht eine gegenseitige Achtung und eine wertschätzende Diskussionskultur, die unterschiedliche Ausrichtungen und Ausprägungen aushalten kann. Ebenso wichtig für das Zusammenwachsen der Gemeinden ist Teamarbeit unter den Hauptamtlichen aber auch mit den Ehrenamtlichen zu kultivieren und fördern. Hier braucht es Fortbildungen und verbindliche Absprachen.

Die Zusammenarbeit in den neuen pastoralen Räumen und zukünftigen Pfarreien braucht einen neuen Stil von Seelsorge. Es gilt genau hinzusehen und zu entscheiden, welche Gruppierungen und Projekte in den Gemeinden zukünftig fortgeführt werden können und welche keine Zukunft mehr haben. Diese sind wertschätzend und dankbar für das Gewesene mit einer guten Abschiedskultur zu begleiten.

Für die drei zukünftigen Pfarreien wurden von den Gemeinden darüber hinaus folgende Aufgaben für die Zukunft benannt:

### **Pfarrei: Mühlheim-Obertshausen**

Kommunikation und Vernetzung, Alternative spirituelle Angebote für alle Altersgruppen, Medienkompetenz

---

<sup>21</sup> Die Themengruppe Jugend hat ihre Wünsche und Vorstellungen zur Zukunft der Jugend in einem eigenen Papier dargestellt, das im Anhang zu finden ist.

### **Pfarrei: Heusenstamm-Dietzenbach**

Dem Glauben ein Gesicht geben und damit für alle sichtbar werden, Kommunikation, Umwelt, Caritativer Schwerpunkt (u.a. Tafel), Hilfe zur Selbsthilfe fördern

### **Pfarrei: Rodgau-Rödermark**

Vor Ort präsent sein, Evangelisierung, Projektarbeit, „katholisch“ bleiben, religiöse und politische Bildung

### **Anhänge:**

- a) Mitglieder des Dekanatsprojektteams
- b) Auswertung Fragebogen „Was brauchen die Menschen?“
- c) Fragebogen im Dekanat Rodgau
- d) Übersicht zu den Pfarrei-Optionen im Dekanat Rodgau
- e) Abstimmungsprotokoll zu den zukünftigen Zuschnitten der Pfarreien vom 08.07.2021
- f) Ergebnis Themengruppe „Jugend“ - Konzeptionsbeitrag
- g) Prozessübersicht